

Qualitätsfragen sind Klassenfragen

Die in unserem Betrieb, dem VEB Turbowerk Meißen, gefertigten Lüfter sind wichtige Zulieferteile für lufttechnische Anlagen in den verschiedensten Bereichen der Volkswirtschaft. Wir finden sie auf unseren Schiffen ebenso wie im Bergbau, in der Landwirtschaft und im Wohnungsbau. Auch die Klimaanlage solcher Zentren des geistig-kulturellen Lebens, wie der Dresdener Kulturpalast, sind weitgehend von der Leistungsfähigkeit unserer Erzeugnisse abhängig.

Unsere Parteiorganisation hat in der Vergangenheit der Qualität der Erzeugnisse des Betriebes nicht immer die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet. Das war zweifellos Ausdruck einer ungenügenden Erfüllung der Parteibeschlüsse. Die Parteileitung gab sich damit zufrieden, daß im sozialistischen Wettbewerb Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in die Verpflichtungen aufgenommen wurden und sich ein Teil der Produktionsarbeiter verpflichtete, um das Qualitätszeichen des Betriebes zu kämpfen. Erst als das Deutsche Amt für Maßwesen und Warenprüfung den Gesamtbetrieb auf das

Gütezeichen „2“ zurückstufte und auch einigen Erzeugnissen das Gütezeichen „1“ aberkannt wurde, erwachten die staatlichen Leiter, erwachte auch die Leitung der Grundorganisation aus ihrer Selbstzufriedenheit. Es kam zu einer sehr kritischen Diskussion in der Parteiorganisation und im gesamten Betriebskollektiv. Relativ schnell wurden gemeinsam mit den Arbeitern konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der Produktion festgelegt und ehrenamtliche Gutachterkollektive gebildet. Dank dieser breiten Initiative gelang es, innerhalb eines halben Jahres die Qualitätsmängel zu überwinden. Das Gütezeichen „1“ konnte für den Gesamtbetrieb und auch für die zurückgestuften Erzeugnisse zurückerobert werden.

Schlußstrich unter Selbstzufriedenheit

Wenn hier diese Entwicklungsperiode — sozusagen als Vorgeschichte — so ausführlich geschildert wird, so deshalb, damit die Genossen anderer Betriebsparteiorganisationen aus unseren Fehlern lernen. Unsere Partei fordert eine

Arbeit immer wieder aufs neue von der großen Verantwortung jedes Genossen für die vollständige und umfassende Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus leiten.

Um das besser zu erreichen, arbeiten wir nach einem Quartalsarbeitsplan. Er basiert, unter Berücksichtigung unserer Bedingungen, auf den zentralen Par-

teibeschlüssen. In ihm sind die politisch-ideologischen Hauptaufgaben und Ziele enthalten sowie die zur Lösung erforderlichen Einzelmaßnahmen mit Terminstellung und Verantwortlichkeit festgelegt.

Getreu den Prinzipien des demokratischen Zentralismus, die uns in einer Lektion auf der Kreisschule vermittelt wurden, ist der oberste Grundsatz unserer APO-Leitung die Kollektivität. Für jedes Leitungsmitglied haben wir in den Grundsätzen erarbeitet, in dem genau das gilt, was

für welche Aufgaben der einzelne verantwortlich ist. Trotz der speziellen Aufgabenstellung haben wir jedoch die kollektive Verantwortung der Leitung keineswegs eingeschränkt.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß in der wissenschaftlich-technischen Revolution die Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wächst, haben wir folgenden Weg beschritten: Die zuständigen staatlichen Leiter unseres Bereiches haben in der Vergangenheit nur unzureichend die gesell-

OER^^/HATDKAWDII